



2010

GKD
PADERBORN

GRUSSWORT		
Verbandsvorsteher Heinz Köhler	Seite	3
<hr/>		
PROJEKT		
Neuer Internetauftritt für die Stadt Delbrück	Seite	4
<hr/>		
FOKUS		
Erfolgreiche Einführung des Finanzmanagements (NKF)	Seite	5
<hr/>		
TECHNOLOGIE		
Hardware-Konsolidierung durch Virtualisierung	Seite	6 / 7
<hr/>		
STATISTIK		
Zahlen und Daten zum Geschäftsjahr 2010	Seite	8 – 10
■ Bilanz		
■ Ergebnisrechnung		
■ Personaleinsatz		
■ Verbandsmitglieder und Vertragspartner		
■ Verwaltungsrat		
<hr/>		
ANALYSE		
Ergebnis der Gemeindeprüfungsanstalt	Seite	11

IMPRESSUM**Herausgeber**

GKD Paderborn
Gemeinschaft für Kommunikationstechnik,
Informations- und Datenverarbeitung
Kommunaler Zweckverband

Verantwortlich für den Inhalt

Diana Richter, Verwaltungsleitung

Adresse

Technologiepark 11
33100 Paderborn
Telefon 0 52 51 / 1 32-0
Telefax 0 52 51 / 1 32-2700
E-Mail gkd@gkdpb.de
Internet www.gkdpb.de

Auflage

1.000 Exemplare

Erscheinung

Mai 2011

Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

der Geschäftsbericht der GKD präsentiert sich heute in einem neuen Outfit. Logo und Layout haben eine Modernisierung erfahren, die klare Struktur und Konzentration auf herausragende Themen des Berichtsjahres wurden beibehalten – kurzum: Altbewährtes in neuem Design.



Den Umbruch von Alt zu Neu erleben wir besonders stark im Bereich der Informationstechnologie im beruflichen Alltag wie im privaten Umfeld. Auch die Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger an öffentliche Dienstleistungen werden sich weiter wandeln und anspruchsvoller werden. Vor dem Hintergrund der immer knapperen kommunalen Kassen sind wir gefordert, unsere internen Prozesse auf den Prüfstand zu stellen und sie kombiniert mit den zur Verfügung stehenden neuen Technologien anzupassen.

Seit Jahrzehnten stellt die GKD für unsere Kunden und gemeinsam mit Ihnen in vertrauensvoller Zusammenarbeit die Basisdienste für alle informationstechnischen Prozesse zur Verfügung. In unserem Verbandsgebiet ist es uns bisher gelungen, gemeinschaftliche Entscheidungen herbeizuführen, beispielsweise für eine einheitliche Netzinfrastruktur oder bei dem Einsatz neuer umfassender Verfahren wie im NKF – um die IT-Kosten gering zu halten bei einem hohen Grad an Automatisierung und Servicequalität. In einer vergleichenden Prüfung der kommunalen Rechenzentren in Nordrhein-Westfalen hat die Gemeindeprüfungsanstalt des Landes, Herne, genau diese Aspekte der vorhandenen homogenen Strukturen und des sparsamen Ressourcenverbrauchs für die erfolgreiche Arbeit des Verbandes hervorgehoben.

Diese Strategie setzen wir aktuell fort im Auswahlprozess für die Einführung eines Dokumentenmanagementsystems. Neben der Vernetzung der Verbandsmitglieder untereinander, der zentralen Datenhaltung im Rechenzentrum und dem Einsatz gleicher Verfahren können wir ein einheitliches Managementsystem für die Abbildung von IT-Prozessen und Archivierung schaffen. Der Weg für eine weitere engere Zusammenarbeit der Zweckverbandsmitglieder untereinander wäre damit geebnet.

Mehr Effizienz durch kommunale Kooperation und interner Prozessoptimierung unter Beibehaltung der notwendigen Individualität jeder einzelnen Kommune bietet eine gute Perspektive, öffentliche Dienstleistungen mit moderner IT-Technologie anzubieten und sich als Kommune als attraktiven Partner für die Bürgerschaft und Unternehmen darzustellen. Einige Kommunen haben hier bereits erste Erfahrungen mit dem sog. Bürgerhaushalt gesammelt.

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen interessante Informationen bei der Lektüre des vorliegenden Geschäftsberichtes.

Ihr

Heinz Köhler
Verbandsvorsteher

Neuer Internetauftritt für die Stadt Delbrück: Topaktuelle Technik, Gestaltung und Inhalt



Neuer Internetauftritt für Delbrück: vorne v.l. Ricarda Bade (DEMAG), Reinhard Lübbers, Christiane Rolf (beide Stadt Delbrück); hinten v.l. Raimund Ruffing, Matthias Stöver (beide GKD), Andreas Schönberner (Stadt Delbrück), Helga Lübbers (OWL-Blickkontakte e.V.) und Bürgermeister Werner Peitz.

Ein moderner Auftritt im Internet ist für Städte und Gemeinden mittlerweile nicht mehr nur schmückendes Beiwerk, sondern ein sehr wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Standortqualität. In Delbrück, der zweitgrößten Stadt im Kreis Paderborn, hat man die Zeichen der Zeit erkannt und eine neue Homepage in Angriff genommen. Seit Mai 2010 ist die Kommune modern und attraktiv im Netz vertreten – mit inhaltlicher Überarbeitung, ansprechender grafischer Gestaltung und durchdachter Navigationsstruktur.

Den neuen Internetauftritt hat die GKD in Zusammenarbeit mit dem Kunden komplett entwickelt. Er gliedert sich in die vier Hauptbereiche Bürgerservice, Wirtschaft, Tourismus und „Wir über uns“. Die klare Struktur ermög-

licht es, jede Information in wenigen Klicks von der Startseite aus zu erreichen. Mit der Unterstützung einer externen Beraterin, die selbst sehbehindert ist, wurden die Webseite hinsichtlich der Barrierefreiheit intensiv validiert und einige Hilfeseiten neu erstellt. Damit ist die Homepage besser als viele andere Webseiten, die auch mit dem Attribut „barrierefrei“ werben, für Menschen mit Behinderungen nutzbar.

Großen Wert legte die Stadt Delbrück auf den Ausbau des Bürgerservices im Netz. Zu diesem Zweck wurde das bewährte Produkt „KOALIS“ der GKD Paderborn in einigen Teilen angepasst. Durch intensive inhaltliche Überarbeitung, die von den Mitarbeitern der Stadt Delbrück geleistet wurde, können nun alle Dienstleistungen bequem von zu Hause aus recherchiert werden. Der Einsatz des Formularpakets „Active“ der Firma Form Solutions ermöglicht es den Bürgern, viele Anträge direkt auszufüllen und an die Stadtverwaltung zu senden.

Mit einer neuen Lösung präsentiert die Stadt auch den Bereich Wirtschaft. Eine intensive Auseinandersetzung mit der Zielgruppe mündete in ein strukturiertes Konzept, das den Standort Delbrück für Investoren wesentlich attraktiver macht. Hier finden sich fundierte Informationen, die passenden Ansprechpartner und vielfältige Serviceleistungen für Unternehmer. Ein neues Immobilienportal, das auf die Idee der Stadt zurückgeht, stellt freie Wohn- und Gewerbeimmobilien übersichtlich vor. Dieses KOALIS-Modul ist als echtes Erfolgsmodell inzwischen bereits bei einigen anderen Kunden im Einsatz.

In enger Zusammenarbeit mit der Stadt Delbrück ist ein zukunftsweisender Internetauftritt entstanden, der in den nächsten Jahren durch weitere Neuentwicklungen ergänzt werden wird. Das Fundament besitzt aber schon jetzt eine hohe Qualität und ist technisch, gestalterisch sowie inhaltlich „State-of-the-Art“.



Einführung des Finanzmanagements (NKF): Kostenvorteile durch die Ein-Produkt-Strategie

Einen weiteren Schritt zur Vereinheitlichung der Programmlandschaft im Finanzwesen hat die GKD gemacht. Dazu beigetragen haben der Umstieg auf die Doppik in der Stadt Baruth / Mark und die Umstellung des GBA-Altverfahrens auf INFOMA newsystem kommunal in den Städten und Gemeinden Paderborn, Büren und Borcheln zum 1. Januar 2011. Durch die Ein-Produkt-Strategie kann die GKD die Kosten überschaubar halten.

Bei der gelungenen Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) ist ein Aspekt besonders zu erwähnen. Entgegen der ursprünglichen Planung hatte sich die Stadt Paderborn kurzfristig dazu entschieden, bereits zum Jahresanfang 2011 vom GBA-Altverfahren auf INFOMA newsystem kommunal umzusteigen. In diesem Zusammenhang löste die neue Software auch die bisherige Lösung DOVU für die Schmutzwasserabrechnung ab. Den Ausschlag für die vorzeitige Umstellung gab auch der positive Projektverlauf mit verschiedenen Testmigrationen.



Reibungsloser Umstieg in der Stadt Paderborn (v.l.): Claudia Schröder-Meier, Andre Fels, Daniela Schäfers, Andrea Löer (GKD), Karl-Heinz Halsband und Meinolf Wegge.

Neben dem Tagesgeschäft, das aktuell keine nennenswerten Probleme mit sich bringt, liegt das Hauptaugenmerk in den Kommunen nun auf der Erstellung der Eröffnungsbilanzen und der ersten Jahresabschlüsse. Im Anschluss daran wartet die nächste Herausforderung, nämlich die Erstellung eines kommunalen Gesamtabschlusses. Gemäß dem Votum der beteiligten Kämmeereien setzt die GKD auch hier die INFOMA-Funk-

tionalitäten ein. Die jeweiligen Anforderungen aus den Projekten werden zeigen, ob die Standardfunktionalitäten ausreichen oder ob ein separates INFOMA-Modul zum Einsatz kommen wird.

Das Modul „Gesamtabschluss“ gehört zu den Bausteinen von INFOMA newsystem kommunal, die kostenpflichtig sind. Mit einem eigenständigen Analyse- und Steuerungssystem (Business Intelligence / BI), dem Rechnungsworkflow als Bestandteil des internen DMS/Archivierungstools oder dem Budgetauskunftsplatz auf Basis der neusten Technologie warten weitere Herausforderungen. Trotz der nicht unerheblichen Zusatzkosten geht die GKD von entsprechenden Bedarfen in den Kommunen aus und richtet sich fachlich und kapazitativ darauf ein.

Die zusätzlichen Anforderungen durch das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) stellen die Kommunen vor bedeutende Aufgaben. Dank der Ein-Produkt-Strategie der GKD können die Kosten in einem angemessenen Rahmen gehalten werden. Der zentrale ASP-Betrieb, die einheitliche Systemstruktur mit Microsoft SQL-Datenbanken und die Anbindung der Arbeitsplätze über CITRIX-Terminalserver haben sich bewährt. Sie versetzen die GKD darüber hinaus in die Lage, INFOMA newsystem kommunal auch für Drittkunden zu hosten und zu betreuen. Schon heute betreut die GKD 21 Kommunen und Verbände mit insgesamt weit über 50 Mandanten und mehreren hundert Usern mit dieser Software.

Hardware-Konsolidierung durch Virtualisierung: Einsparung von Energie und höhere Verfügbarkeit



Mehrere zentrale Ziele verfolgt die GKD mit der Virtualisierung von Servern. Neben einer Konsolidierung der Hardware können dadurch eine bedeutende Energieeinsparung und eine höhere Verfügbarkeit der technischen Systeme erreicht werden. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der zunehmenden Diskussion unter dem Stichwort „Green IT“ geht die GKD in diesem Bereich einmal mehr einen fortschrittlichen Weg.

Intensiv nehmen die Kunden das Angebot zum Hosting und zur Bereitstellung von Service-Ressourcen in Anspruch. Daraus hat sich ein enormes Volumen an zusätzlichen Servern ergeben, die von der GKD im Kundenauftrag zentral betreut werden. Im ersten Schritt hat die GKD diese Herausforderung mit Hilfe des sogenannten Re-Hostings angenommen. Vor dem Hintergrund des andauernden Trends stehen nunmehr eine weitere Konsolidierung der Server sowie eine Virtualisierung im Fokus. Durch den Einsatz leistungsfähiger Serversysteme ist es möglich, die Kapazitäten der File- und Applikationsserver besser zu nutzen. Neben Lizenzvorteilen ergeben sich wirtschaftliche Verbesserungen auch in den Bereichen Betrieb und Wartung.

Neben dem klassischen Hosting auf dedizierten Servern beschreibt die GKD aufgabenspezifisch auch den Weg der Virtualisierung. Damit bezeichnet man Methoden, die es erlauben, Ressourcen eines Computers insbesondere im Server-Bereich zusammenzufassen oder aufzuteilen. Den Nutzern wird in diesem Rahmen eine Abstraktionsschicht zur Verfügung gestellt, die von der eigentlichen Hardware (Rechnerleistung und Speicherplatz) isoliert ist. Mehrere Hardwareressourcen werden dadurch zu einer homogenen Umgebung zusammengefügt.

Die Virtualisierung teilt die GKD in zwei Einsatzszenarien auf:

- **Windows Server und Linux Server:** VMware ESX vSphere 4.0 (31.12.2010: 128 Stück)
- **Zentrale Bereitstellung von Applikationssoftware (Applikationsfarmen):** Citrix XenServer 5.6 (31.12.2010: 22 Stück).

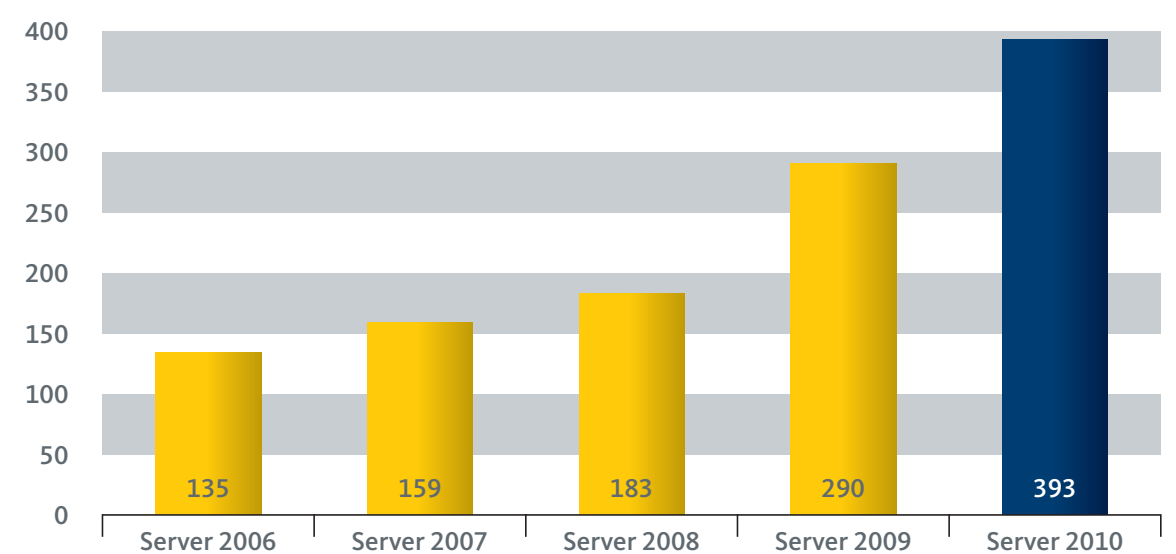
Im Hardware-Segment setzt die GKD zukünftig stark auf den Einsatz von Blade-Servern. Dabei handelt es sich um eine spezielle Bauform von Hosts, bei der mehrere Blades neben- oder übereinander in einem Baugruppenträger angeordnet sind. Die Vorteile dieser Systeme liegen in der kompakten Bauweise, der hohen Leistungsdichte, der Skalierbarkeit und Flexibilität, der einfacheren Verkabelung mit wesentlich geringerem Kabelaufwand sowie der schnellen und einfachen Wartung.

Die Blade-Server nutzen die gleichen Ressourcen, werden zentral verwaltet und haben eine gemeinsame Stromversorgung und Lüftung. Zug um Zug werden sie die herkömmlichen Server der GKD ersetzen. Folgende Einsatzszenarien gibt es für die Blade-Server:

- **Eigenständige Server**
- **ESX-Server**
- **XEN Server.**

Die Blade-Systeme zeichnen sich neben einer hohen Verfügbarkeit auch durch ihre Energieeffizienz aus. Daraus ergeben sich handfeste Vorteile in punkto Wirtschaftlichkeit, aber insbesondere auch für die Umwelt.

Serverentwicklung GKD



Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva

	31.12.10	31.12.09
1. Anlagevermögen		
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	1.506.309,33	1.522.988,85
1.2 Sachanlagen		
1.2.1 Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.433.558,17	1.506.800,82
1.3 Finanzanlagen		
1.3.1 Rückdeckungsanspruch für Pensionen	0,00	167.402,00
1.3.2 Sparkassenbriefe	5.000.000,00	5.000.000,00
1.3.3 Beteiligungen	3.125,00	3.125,00
	7.942.992,50	8.200.326,67
2. Umlaufvermögen		
2.1 Vorräte	0,00	0
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
2.2.1 Öffentlich-rechtliche Forderungen		
2.2.1.5 Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	109.439,00	0
2.2.2 Privatrechtliche Forderungen		
2.2.2.1 gegenüber dem öffentlichen Bereich	459.719,69	370.442,16
2.2.2.3 Sonstige Vermögensgegenstände	473.360,96	621.123,86
2.3 Liquide Mittel	2.870.847,21	1.205.972,56
	3.913.366,86	2.197.538,58
3. Rechnungsabgrenzungsposten	193.554,08	275.988,34
Summe AKTIVA	12.049.913,44	10.673.853,59

Passiva

1. Eigenkapital		
1.1 Allgemeine Rücklagen	4.611.638,66	4.039.127,65
1.2 Ausgleichsrücklage	299.583,39	299.583,39
1.3 Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	852.199,14	572.511,01
	5.763.421,19	4.911.222,05
2. Rückstellungen		
2.1 Pensionsrückstellungen	5.311.109,00	4.896.483,00
2.2 Sonstige Rückstellungen	582.999,61	455.185,84
	5.894.108,61	5.351.668,84
3. Verbindlichkeiten		
3.1 aus Krediten für Investitionen vom privaten Kapitalmarkt	68.460,77	101.079,33
3.2 aus Krediten zur Liquiditätssicherung		0
3.3 aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftl. gleichkommen	24.900,45	36.162,39
3.4 aus Lieferungen und Leistungen	256.734,62	208.468,29
3.5 sonstige Verbindlichkeiten	42.287,80	44.260,29
	392.383,64	389.970,30
4. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	20.992,40
Summe PASSIVA	12.049.913,44	10.673.853,59

Ergebnisrechnung 2010 (Ist) und Ergebnisplan 2011 (Soll)

IN TAUSEND EURO	Ergebnisrechnung 31.12.2010	Ergebnisplan 2011
Erträge		
Verbandsumlage	615	601
Privatrechtliche Leistungsentgelte	10.626	10.401
Sonstige ordentliche Erträge	28	76
Zwischensumme ordentliche Erträge	11.269	11.078
Finanzerträge Zinsen	183	190
Finanzerträge aus Mietkauf	20	11
Finanzerträge aus Versicherungsleistungen und Erstattungsansprüche		
BeamVG	123	4
Außerordentliche Erträge	0	0
	11.594	11.283
Aufwendungen		
Personalaufwendungen	4.745	4.967
Versorgungsaufwendungen	146	142
Sach- und Dienstleistungen	3.263	3.645
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.645	1.860
Bilanzielle Abschreibungen	939	1.152
Zwischensumme ordentliche Aufwendungen	10.738	11.765
Zinsen / Finanzaufwendungen	4	4
	10.742	11.769
Jahresergebnis	852	- 486

Personaleinsatz (nach Stellen)

Arbeitsgruppe	Sachgebiete	Eingesetztes Personal
Geschäftsführung		1,0
1a Systemtechnik	Server / Clients Produktion / User Help Desk	14,5
1b Internet-Dienste Sicherheit / Kommunikation / Schulprojekte	Internet-Dienste / Sicherheit / Kommunikation / Schulprojekte	9,0
2 Projekt aKDn-sozial	Projekt aKDn-sozial Software für Sozial- und Jugendwesen	12,0
3 Entwicklung Finanzen / Dez. Fachverfahren / E-Govern- ment / FRZ Produktion Sozialwesen	NKF, Dezentrale Fachverfahren, E-Government, Fachrechenzentrum (FRZ) und Produktion Sozialwesen	26,5
4 Entwicklung Technische Verwaltung	ALKIS, Fachkataster, Geoauskunft	4,0
Verwaltung	Vertragsmanagement, Marketing, Personalwirtschaft, Datenschutz, Haushalts-, Finanzwirtschaft, Allg. Organisation, Aus- / Fortbildung	4,5
Ausbildung	Fachinformatiker / Bürokaufmann	3,0
Insgesamt		74,5

Bilanz des Jahres 2010: Die Zahlen und Daten auf einen Blick

Verbandsmitglieder und Vertragspartner

Im Kreis Paderborn:

- Kreis Paderborn
- Gemeinde Altenbeken
- Stadt Bad Lippspringe
- Stadt Bad Wünnenberg
- Gemeinde Borchen
- Stadt Büren
- Stadt Delbrück
- Gemeinde Hövelhof
- Stadt Lichtenau
- Stadt Paderborn
- Stadt Salzkotten

Im Kreis Höxter:

- Stadt Bad Driburg
- Stadt Beverungen
- Stadt Willebadessen

Im Kreis Teltow-Fläming:

- Gemeinde Am Mellensee
- Stadt Baruth / Mark
- Gemeinde Nuthe-Urstromtal
- Gemeinde Rangsdorf

Zusätzliches Verbandsmitglied:

- Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Ostwestfalen-Lippe (CVUA-OWL)

Verwaltungsrat

Vorsitzender: Heinz Köhler

Vertreter

Verbandsvorsteher:

- Heinz Köhler

Kreis Paderborn

- Ingo Tiemann

Kreis Paderborn

- Jürgen Wapelhorst

Stadt Paderborn

- Carsten Venherm

Stadt Paderborn

- Bernhard Hartmann

Stadt Delbrück

- Werner Peitz

Gemeinde Borchen

- Reiner Allerdissen

Gemeinde Altenbeken

- Hans-Jürgen Wessels

Geschäftsführung

Geschäftsführer

- Bernd Kürpick

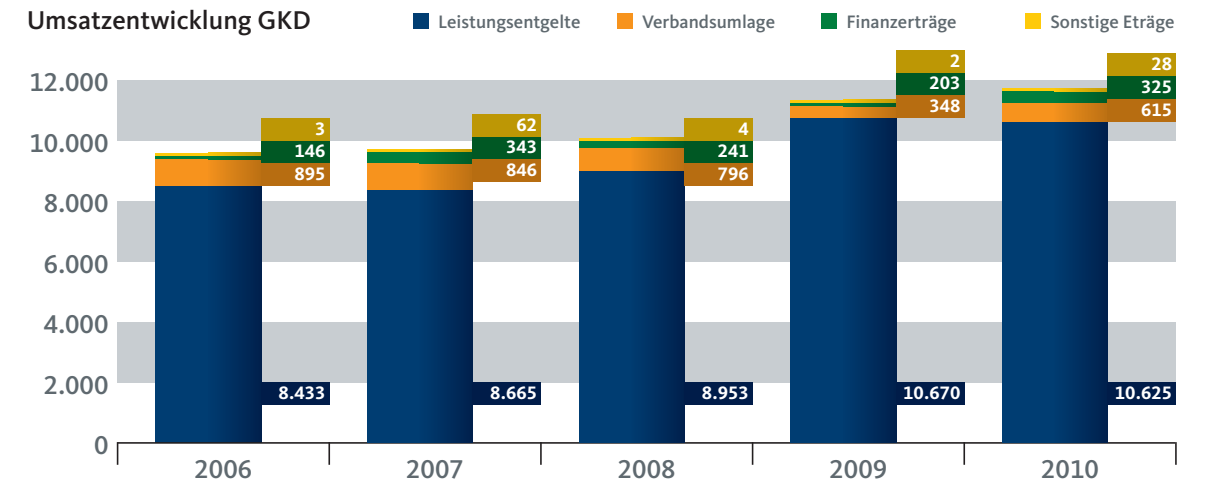
Stellv. Geschäftsführer

- Ulrich Voß

Ergebnis der Gemeindeprüfungsanstalt: Geschickte Nutzung der eigenen Stärken

Die aktuelle Struktur und Vorgehensweise der GKD hat im Rahmen einer landesweiten Untersuchung der IT-Zweckverbände durch die Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) viel Rückenwind erfahren. Lob gab es für die „transparenten Steuerungsgrundlagen“ und für den „vergleichsweise sparsamen Ressourcenverbrauch“. Besonders überzeugt hat die GPA-Prüfer auch, dass die GKD „ihre eigenen Stärken geschickt nutzt“.

Umsatzentwicklung GKD



Seit dem Jahr 2008 prüfte die GPA die IT-Zweckverbände in Nordrhein-Westfalen und entwickelte in diesem Zusammenhang Kennzahlen für die Bereiche Wirtschaftlichkeit, Transparenz, Kosten und Leistungen. Neun kommunale Datenzentralen wurden von den sechs Fachprüfern in diese erste überörtliche Untersuchung einbezogen. Als zweitkleinster Zweckverband erreichte die GKD in zahlreichen Bewertungskategorien sehr gute und sogar beste Werte, die die bisherige Arbeitsweise bestätigen.

Bei der Analyse der Jahresabschlüsse überzeugte das vorausschauende Verhalten der GKD und speziell die frühzeitige Berücksichtigung der Pensionsverpflichtungen. Finanzielle Stabilität ergibt sich insbesondere durch das hohe Eigenkapital. Die Verbandsmitglieder profitierten von hoher Transparenz, da die Leistungsentgelte über die Leistungsmenge steuerbar sind. In Zahlen: 87,3 Prozent der Umsatzerlöse sind Leistungsentgelte. Eine sehr gute Bewertung erhielt auch die komplexe Kostenrechnung, die nur wenige Verbesserungsmöglichkeiten aufweise.

Bei der Aufwandsbetrachtung konnte die GKD mit ihrem schlanken Verwaltungsapparat punkten. In Verbindung mit niedrigen Gebäudekosten ergibt sich eine führende Querschnittsquote, die sich auch positiv auf niedrige sekundäre Kosten auswirke. Obwohl die GKD gegenüber den großen Zweckverbänden ein geringeres Mengengerüst aufweise, trügen der sparsame und wirtschaftliche Ressourceneinsatz zu einem guten Abschneiden in diesem Bereich bei.

Bei der Aufgabenerfüllung empfahlen die GPA-Prüfer allen IT-Zweckverbänden homogene Softwarestrukturen, die möglichst über die Verbandsgrenzen hinausgehen sollten. Die Initiativen der GKD zur weiteren Vereinheitlichung der Programme und Produkte, beispielsweise bei der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF), erfüllen diese Anforderungen. Positiv sehen die Prüfer die fachliche Ausrichtung mit den Schwerpunkten aKdN-sozial, IT für Schulen, KdN-Rechnerbetriebsstätte und Fachrechenzentrum INFOMA.



**Gemeinschaft für Kommunikationstechnik,
Informations- und Datenverarbeitung
Kommunaler Zweckverband**

Technologiepark 11
33100 Paderborn
Telefon 0 52 51 / 1 32-0
Telefax 0 52 51 / 1 32-2700
E-Mail gkd@gkdpb.de
Internet www.gkdpb.de